

BODEN - UNSERE LEBENSGRUNDLAGE

RENOWAVE Impact Days – Wofür verbrauchen wir Boden?

Flächeninanspruchnahme und Versiegelung

Flächeninanspruchnahme und Versiegelung

Als „**in Anspruch genommen**“ gelten Flächen, die durch menschliche Eingriffe für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Ver- sowie Entsorgungszwecke verändert und/oder bebaut sind und damit für die land- und/oder forstwirtschaftliche Produktion und als natürlicher Lebensraum nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Flächeninanspruchnahme bezieht sich grundsätzlich auf das einzelne Grundstück und kann sowohl versiegelte, teilweise versiegelte als auch nicht versiegelte Flächen enthalten.

Bodenversiegelung betrifft Flächen, die durchgehend mit einer gänzlich wasser- und luftundurchlässigen Schicht abgedeckt sind (Versiegelungsgrad von 100 %).

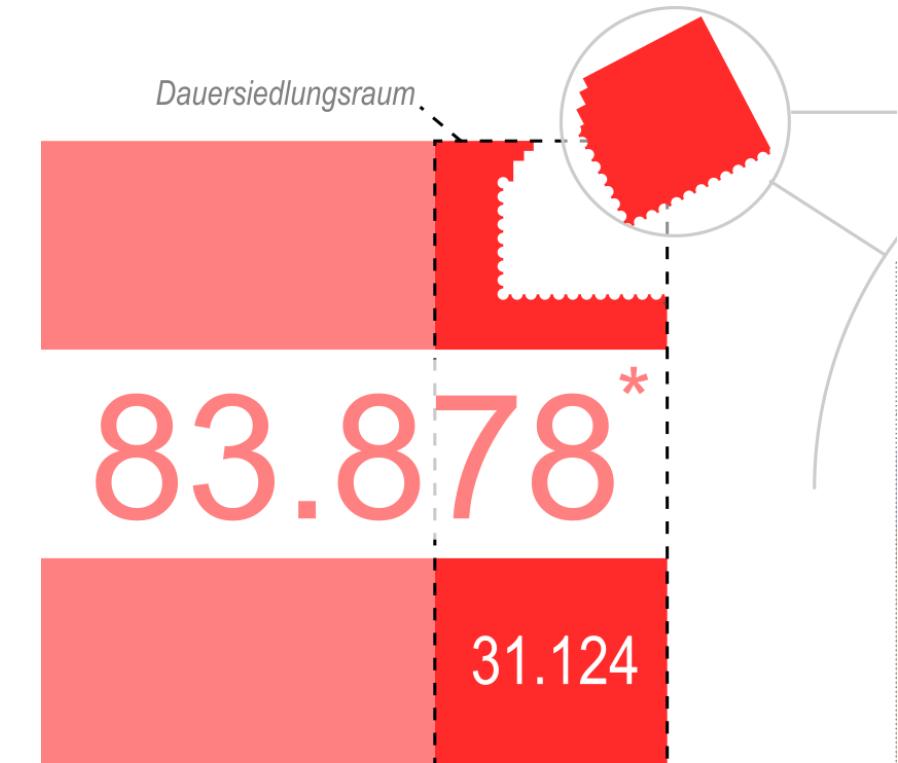
Da die Versiegelung von Flächen immer mit einer baulichen Änderung einhergeht, sind versiegelte Flächen eine Teilmenge der Flächeninanspruchnahme.

Flächeninanspruchnahme in Österreich

Der **Dauersiedlungsraum**, ist jener Bereich, der nach Abzug von Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässer noch übrigbleibt **beträgt ca. 31.100 km²**.

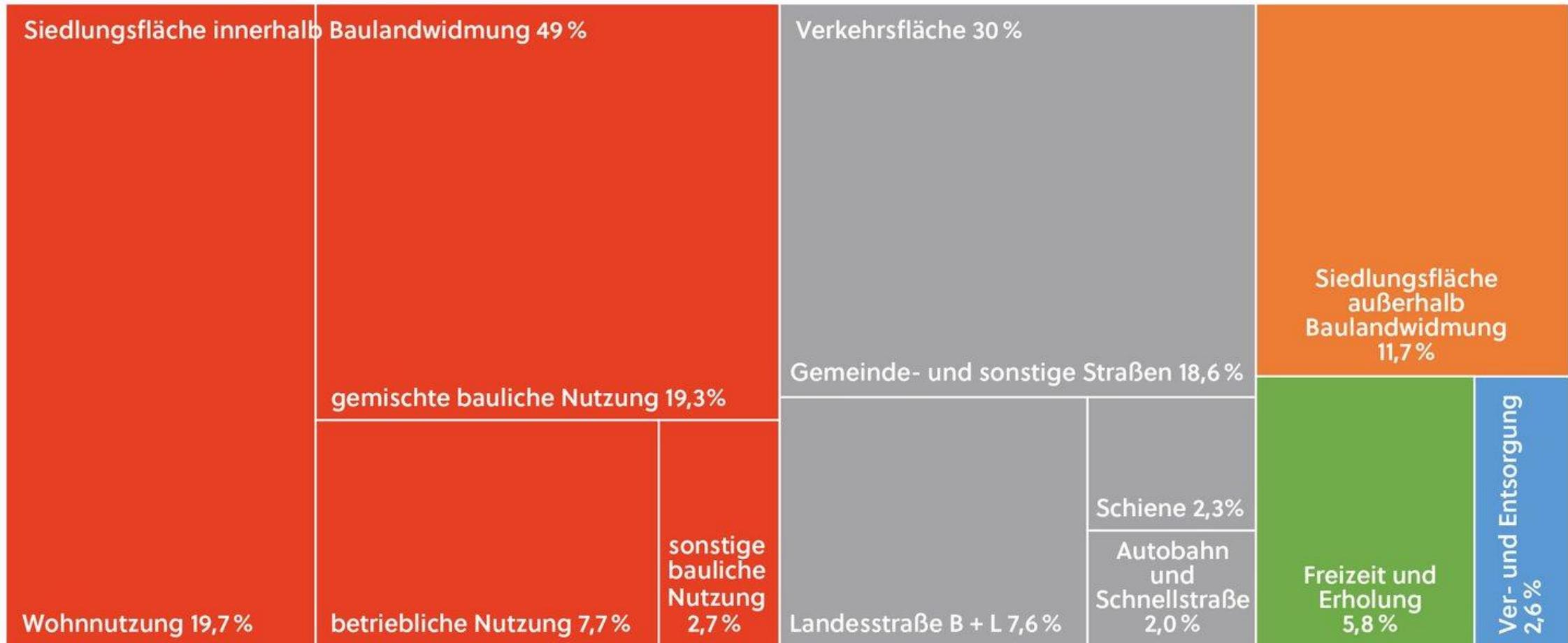
Die gesamte Flächeninanspruchnahme im Jahr 2022 beträgt in Österreich 5.648 km².

Das entspricht 6,7 % der Landesfläche und 17,3 % des Dauersiedlungsraums.

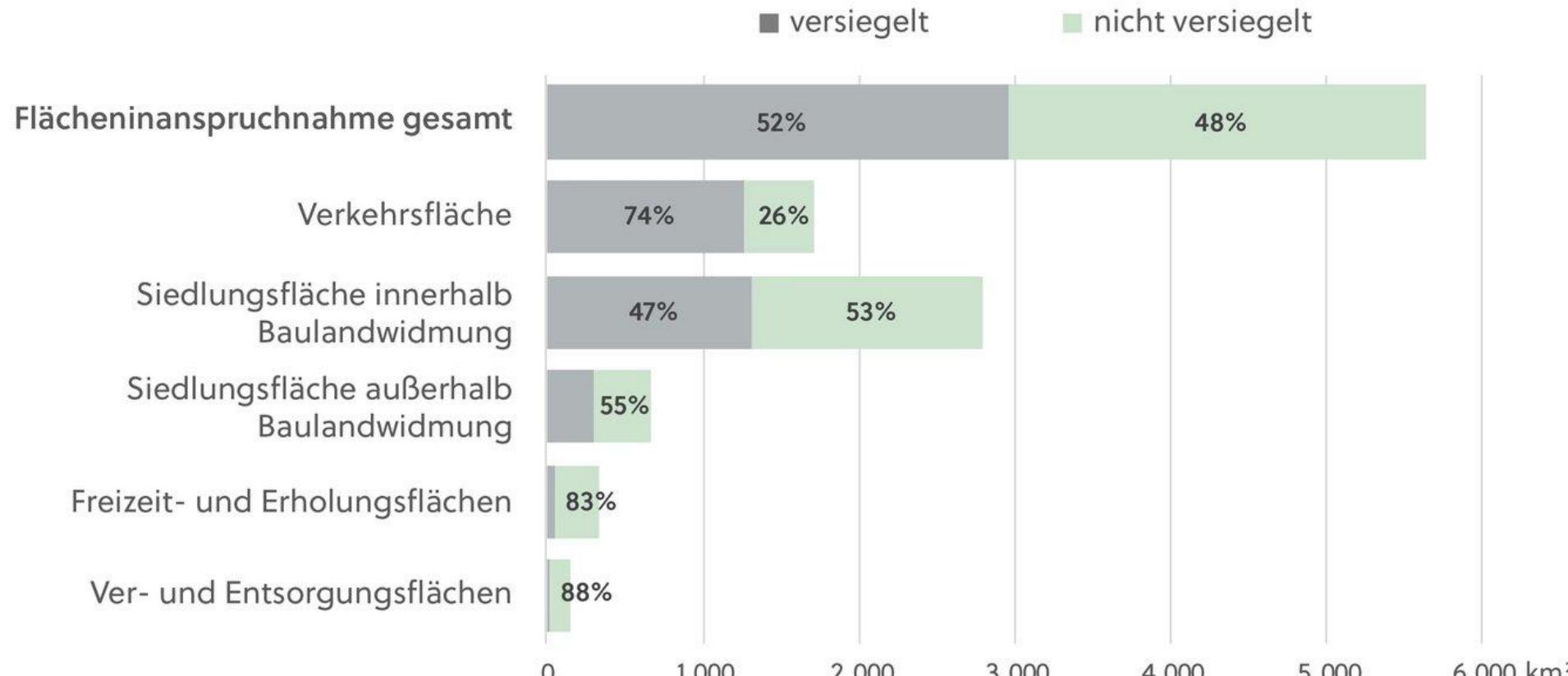


* alle Flächenangaben in km²

Wofür verbrauchen wir Boden?



Versiegelung in Österreich

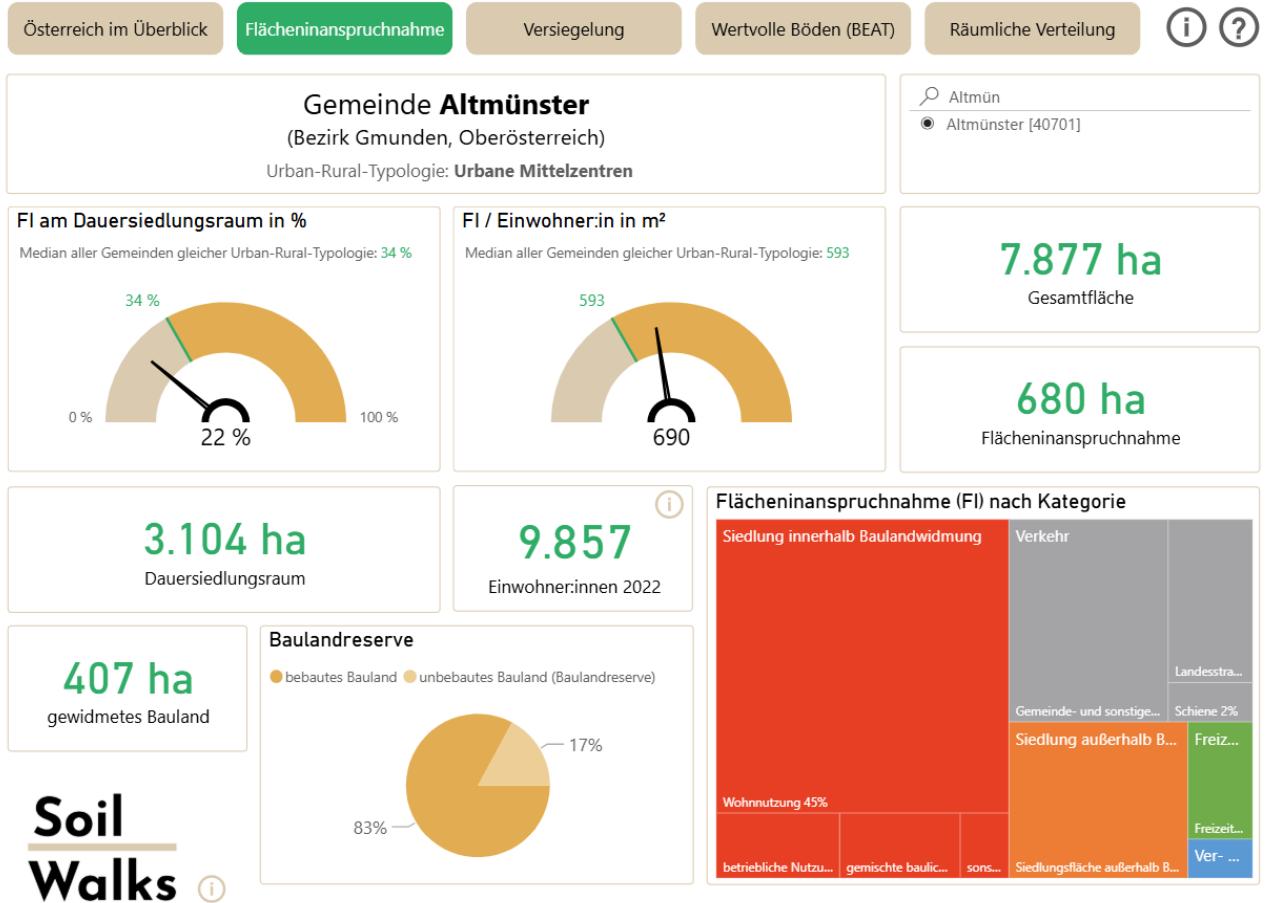


Anteil der Versiegelung an der Flächeninanspruchnahme nach Kategorien (in %); Quelle: ÖROK

Frei zugängliche Daten

Dashboard zugänglich über
www.flaechendashboard.at

- Stellt alle aktuellen Werte zu Flächeninanspruchnahme und Versiegelung dar
- Auswahlmöglichkeit auf Bundes-, Bundesländerebene, Gemeindeebene,
- Darstellung der fruchtbaren Böden Österreichs

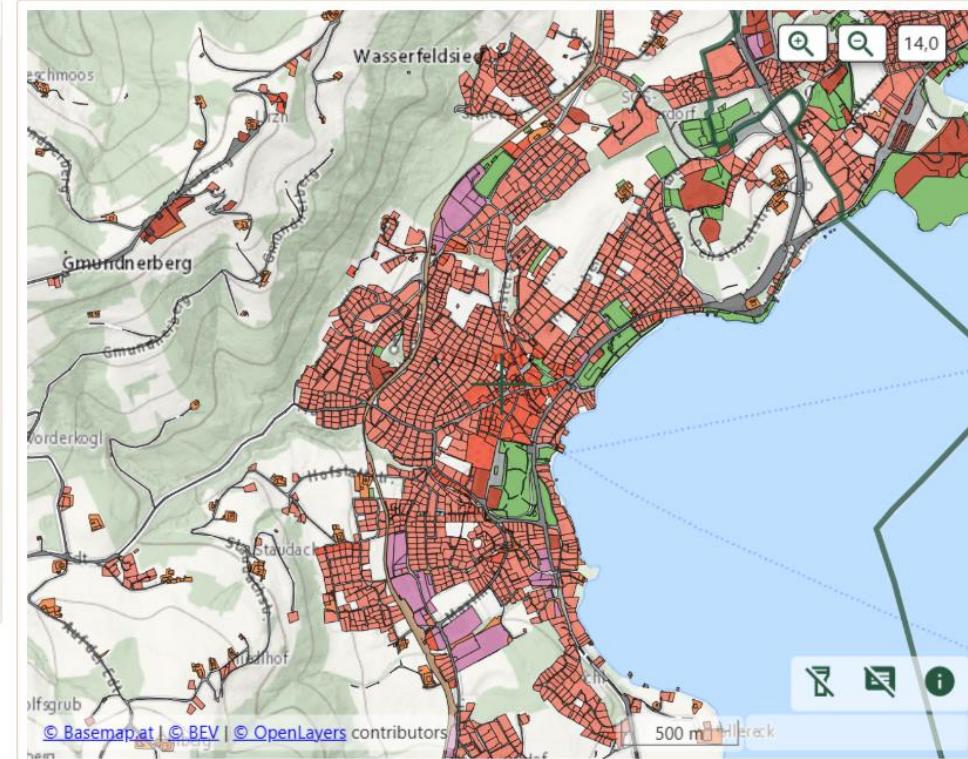
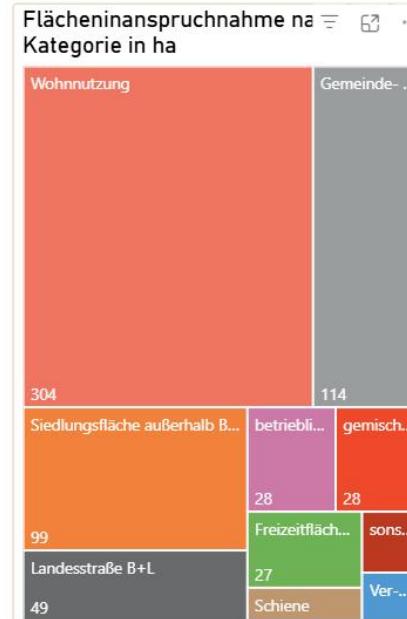


Soil Walks Dashboard - Räumliche Verteilung

Österreich im Überblick Flächeninanspruchnahme Versiegelung Wertvolle Böden (BEAT) Räumliche Verteilung

Gemeinde **Altmünster**
(Bezirk Gmunden, Oberösterreich)
Urban-Rural-Typologie: Urbane Mittelzentren

Graz
 Eggersdorf bei Graz [60661]
 Feldkirchen bei Graz [60608]
 Graz [60101]



Soil
Walks

In der Karte dargestellten Flächen wurden im Rahmen einer für eine österreichweit einheitliche statistische Auswertung entwickelten Methode erstellt und sind deshalb nicht für die räumliche Darstellung optimiert.

Datenquellen: OROK, Umweltbundesamt

idesamt

Warum ist das ein Thema?

Was verlieren wir, wenn wir Boden verlieren?

Verlust der Bodenfunktionen

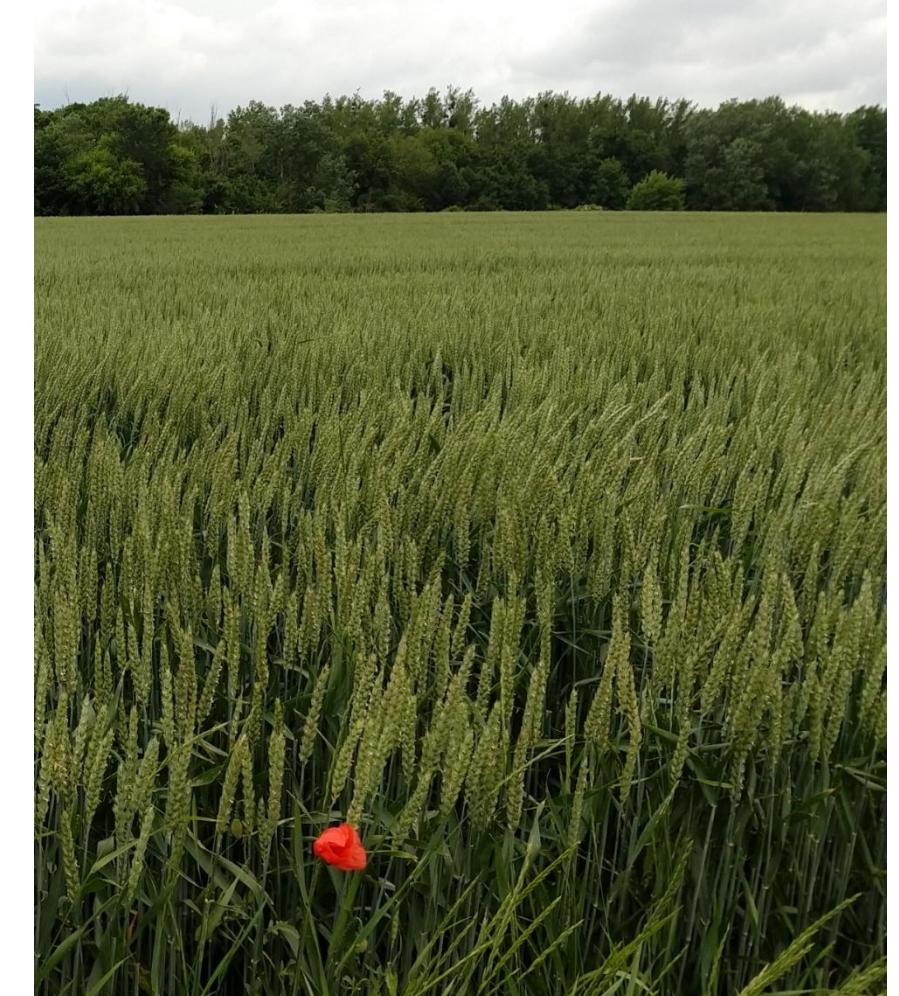
- Lebensraum für Bodenorganismen und Lebensgrundlage für den Menschen
- Standortpotenzial für natürliche Pflanzengesellschaften
- Boden als Filter und Puffer für Schadstoffe sowie Kohlenstoffspeicher
- Natürliche Bodenfruchtbarkeit (Standort für die Produktion von Kulturpflanzen)
- Abflussregulierung (Boden als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt)
- Zusätzlich dokumentieren Böden die Entwicklungsgeschichte der Landschaft sowie die Kulturgeschichte der Menschen



Foto Barbara Birli

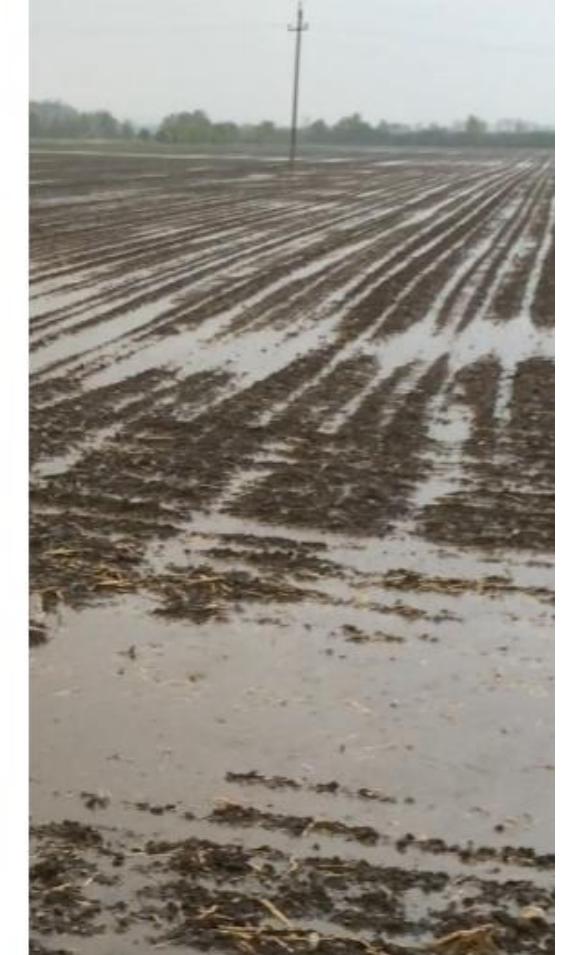
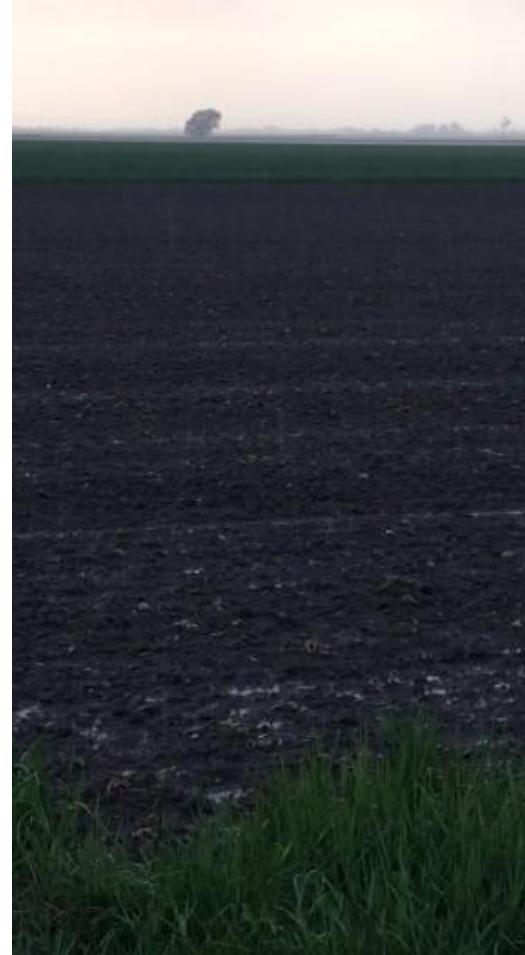
Beispiel Landwirtschaft

- Landwirtschaftliche Böden werden nur gering geschützt und werden durch Siedlungsentwicklung am häufigsten in Anspruch genommen.
- Besonders betroffen sind hochwertige Böden in Gunstlagen
- Die in Österreich jährlich in Anspruch genommenen Böden entsprechen dem jährlichen Nahrungsbedarf von etwa 20.000 Personen.
- Widerspricht dem Trend zu regionalen Produkten, Wunsch nach kurzen Transportwegen.



Beispiel Wasserhaushalt

- Böden können pro Quadratmeter ca. 200 Liter Wasser speichern.
- Je weniger Wasser vor Ort gehalten wird, desto mehr muss an der Oberfläche über Kanalsysteme laufen und kann damit das Hochwasserrisiko verstärken.
- In Hitzeperioden steht das Wasser zur Verfügung
- Neben der Bodenversiegelung hat auch die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung großen Einfluss auf die Versickerung.



Vergleich zweier benachbarter Felder mit unterschiedlicher Bodenbearbeitung, gleicher Zeitpunkt (Quelle: entnommen aus Video von GrandFarm, A. Grand)

Beispiel Zersiedelung

- Durch den Bau von Straßen und anderer Infrastruktur wird die Landschaft zunehmend fragmentiert
- Habitat- und Biodiversitätsverlust
- Negativ für Wanderbewegungen von Tieren
- Lange Wege, die häufig mit PKW zurückgelegt werden
- Soziale Probleme (für alternde Gesellschaft)



Maßnahmen? *ANSÄTZE*



Gibt es geeignete Maßnahmen? - VERMEIDUNG

Innenverdichtung (Stadt- / Ortsbereiche)

- Mehrgeschossiges Bauen ermöglicht Flächengewinn
- Konfliktpotenzial: innerstädtische Grünzonen erhalten – Klimawandelanpassung & Nature Restoration Regulation (Artikel 8)

„Außenverdichtung“: Reduktion Bodenbedarf

- Intensivierung der Landwirtschaft - Mehr Stoffeinsatz erforderlich -> Biodiversitätsprobleme
- Vertikale Landwirtschaft: Flächengewinn
- Bedarfsreduktion z.B. Zweitwohnsitze, Chaletdörfer, Unternutzung (Geldanlage!), Wohnungsgröße, Einfamilienhäuser,...

Gibt es geeignete Maßnahmen? – LENKUNG

Leerstandsaktivierung, Brachflächenrecycling

- Wichtige Instrumente, jedoch begrenztes Potenzial: Bedarf – Nachfrage (örtlich, Infrastruktur)

Baulandmobilisierung (gewidmetes Bauland, aber (noch) nicht bebaut)

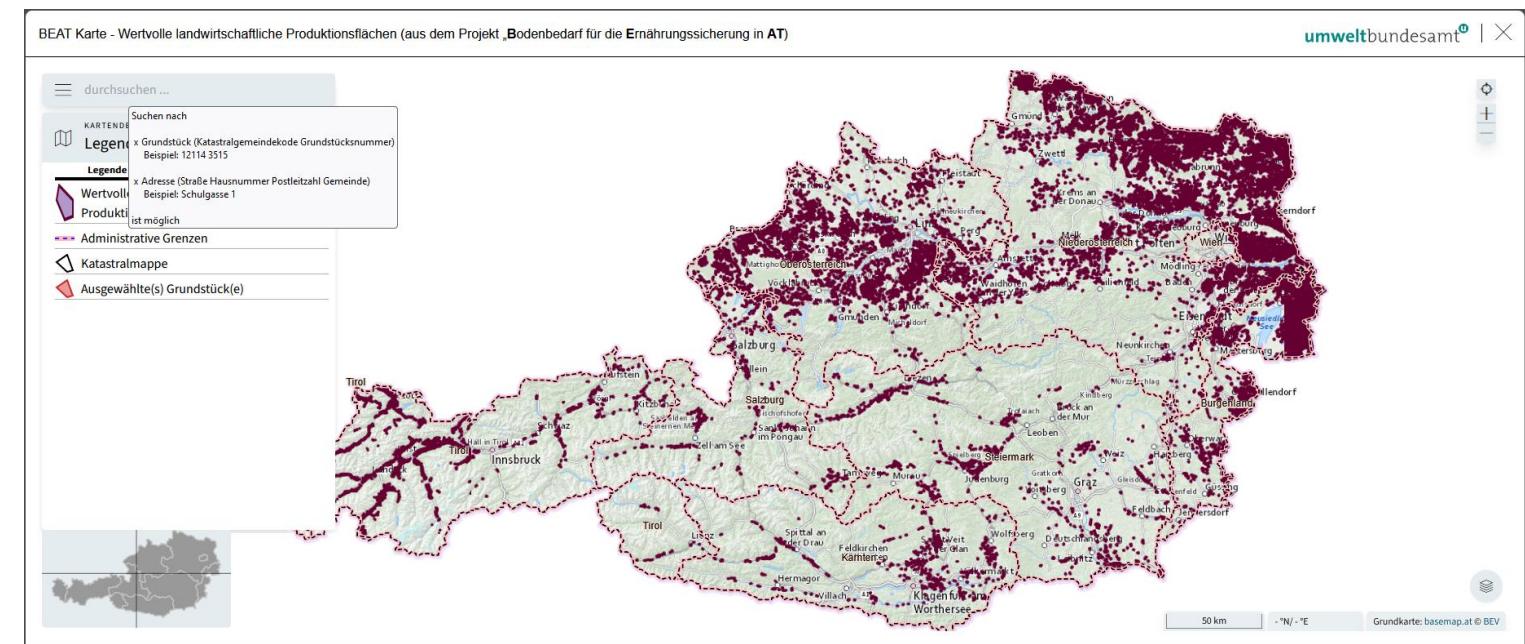
- Lenkungseffekt, aber zusätzliche Flächeninanspruchnahme

Festlegung von Siedlungsgrenzen

- Sehr guter Lenkungseffekt, nur bedingte Reduktion,

Gibt es geeignete Maßnahmen? – SCHUTZMECHANISMEN

- Ausweisung landwirtschaftlicher Vorrangflächen - Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion besonders wichtig sind – z.B. auf Basis der BEAT Studie
- Nutzung der Bodenfunktionsbewertung
- Ausweisung von Schutzgebieten
 - Natur-, Landschaftsschutz
 - Erholungsflächen

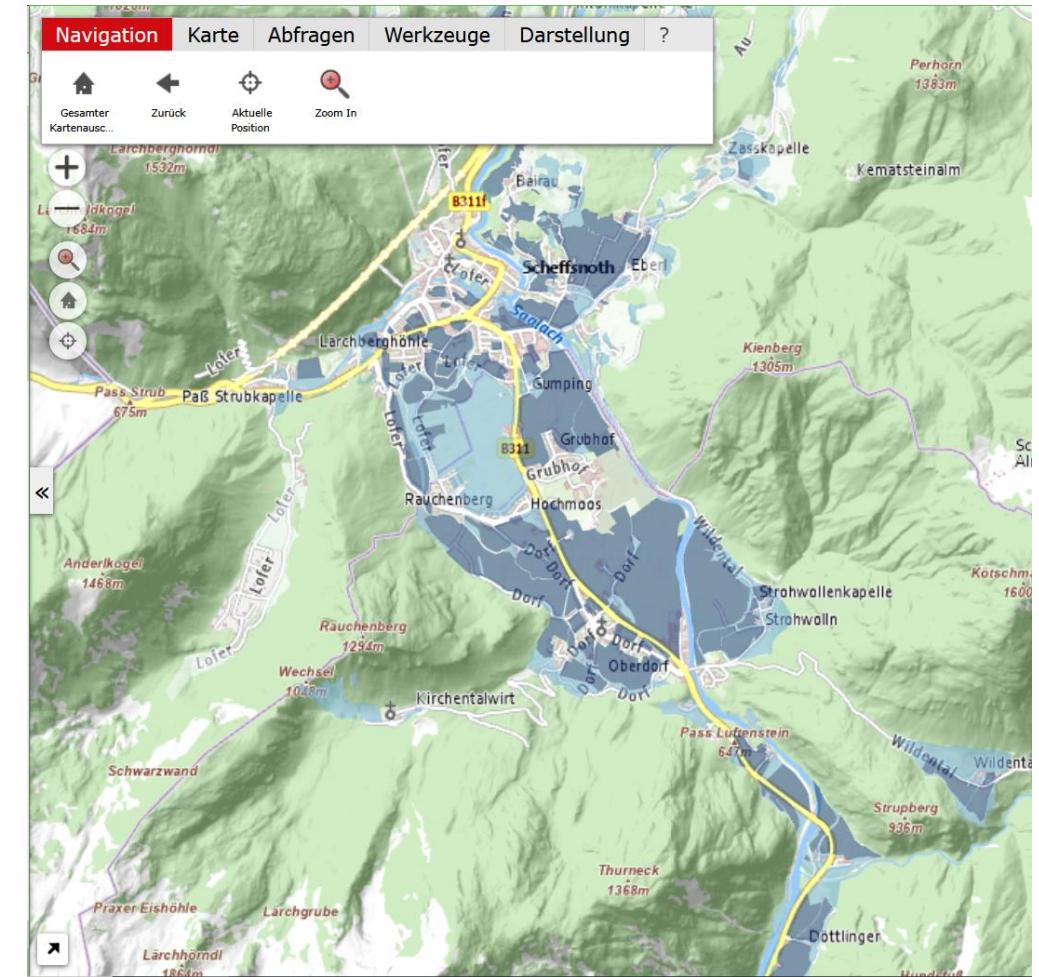


Bodenfunktionsbewertung

Die Funktionserfüllungsgrade der Böden sind unterschiedlich und werden auf einer Skala von 1-5 (3-5 für Lebensraumfunktion) ausgewiesen.

Die Erhebung der Bodenfunktionsbewertung ist in Österreich über die ÖNORM L1076 definiert

Es werden üblicherweise 5 Bodenfunktionen bewertet



Brachflächen-Dialog 2022 – 2028

finanziert durch

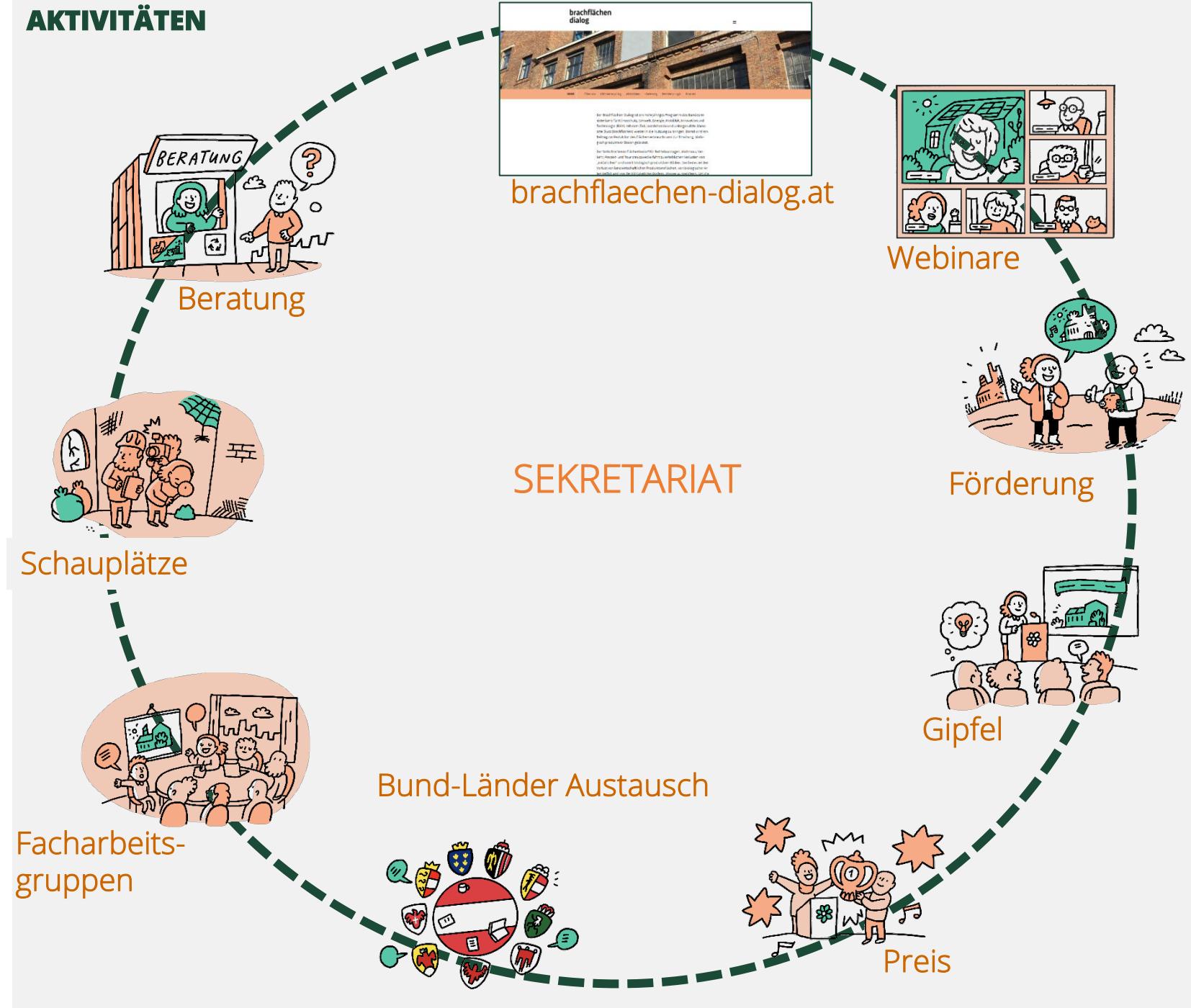
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

unterstützt durch

umweltbundesamt^①



AKTIVITÄTEN



Beispiel Korngut (NÖ) – vom Kornspeicher zum Hotel



Webseite: <https://korngut.at/>

Was kann ich selber tun?

Was kann ich aktiv zum Bodenschutz beitragen?

So helfe ich, Versiegelung zu reduzieren und hohe Bodenqualität zu fördern:



Österreichische
Bodenkundliche
Gesellschaft



Regionale, saisonale (Bio) Lebensmittel einkaufen

Kurze Wege bedingen weniger Versiegelung und CO2-Ausstoß. Durch Bioprodukte wird zusätzlich die Vielfalt des Bodenlebens und der Humusgehalt des Bodens erhöht.



Dinge wiederverwenden

Reparieren, Tauschen, Second Hand und Wiederverwendung von Dingen, statt immer wieder Neues zu kaufen.



Wenige, dafür gute Kleidungsstücke besitzen

Sie halten länger und ich kann sie auch gut tauschen. Biokleidung aus Baumwolle, Hanf und Leinen ermöglicht mehr Bodenleben und fruchtbarere Böden.



Wasserversickerung ermöglichen

Durch Rasengittersteine versickert mehr als durch Asphalt. In Folge gibt es weniger Hochwasser, mehr Wasser für Pflanzen und ein angenehmeres Kleinklima.



Lebensmittelverschwendungen reduzieren

Ich kaufe nur die Menge an Nahrungsmitteln, die ich auch essen kann (kein »nimm 3 zahl 2«).



Müll trennen

Was ich in der Biotonne sammle, wird zu Kompost und zu fruchtbarem Boden. Glas, Plastik, Metall werden recycelt und verbrauchen keine Deponiefläche.



Kreative Restküche

Altes Brot kann ich wiederverwenden: Brösel reiben, Croutons machen, »Arme Ritter« zubereiten oder einfach neue Restgerichte erfinden.



Auf Gütesiegel achten!

Etwa mit torffreien Produkten für Garten, Balkon und Blumentopf trage ich zur Erhaltung wertvoller Moore bei. Ebenso mit dem Kauf von Produkten aus nachhaltiger Forstwirtschaft.



Gärten, Wohnungen und Häuser teilen

Gemeinsam wohnen, statt neue Häuser bauen, minimiert die Bodenversiegelung und spart Kosten.



Weniger Plastik in Umlauf bringen

Weniger (Mikro-)Plastik im Boden wirkt sich positiv auf unsere Nahrung und auf unseren Körper aus.



Sorgsam mit Stoffen umgehen

Stoffe wie Putzmittel, Geruchsstoffe, Lacke und Pflanzenschutzmittel gar nicht oder sehr sparsam verwenden.



Kleiderauschbörsen und Flohmärkte nutzen

Second-Hand-Produkte sparen Ressourcen. Auch selbst Tauschbörsen und Flohmärkte organisieren.



Selbst garteln

Kräuter am Fensterbrett, Gemüse auf der Terrasse, im Garten von Freund:innen oder Verwandten, auf Gemeinschaftsflächen gärtnern,...



»No waste«-Feste

Challenge – schaffen wir ein Fest ohne Abfall/Müll in der Schule oder beim nächsten Geburtstag?



Umwelt sauber halten

Ich entsorge meinen Abfall ordnungsgemäß und melde es, wenn ich in der Landschaft wilde Deponien entdecke.



Gegenstände gemeinsam nutzen

Vor dem Neukauf nachdenken und lieber Geräte (z. B. Fahrradpumpe, Bohrmaschine) gemeinsam nutzen.



Zu Fuß gehen, Rad und Öffis verwenden

Auf's »Elterntaxi« verzichten, Schulweg mit Freund:innen teilen. Damit gelangen weniger Schadstoffe in den Boden, die Versiegelung wird minimiert und ich verringere den Verbrauch fossiler Brennstoffe.



Kompostieren

Aus organischen Abfällen wird Nahrung für Bodenlebewesen und somit fruchtbarer Boden. Ich kann auch eine Wurmkiste anlegen.



Über Boden sprechen

Ich kann mit Freund:innen und Erwachsenen mein Wissen über Boden teilen.

Was fällt mir sonst noch ein?

- Beim Einkaufen
- Zu Hause
- Unterwegs
- Mit Freund:innen

KONTAKT

Barbara Birli

Fachexpertin Boden und Flächenmanagement / Senior Scientist Soil and Land Management

+43-(0)664 8583910

barbara.birli@umweltbundesamt.at

 umweltbundesamt.at

 instagram.com/umweltbundesamt_at/

 bsky.app/profile/umweltbundesamt-at.bsky.social

 linkedin.com/company/umweltbundesamt

DANKE.

 umweltbundesamt.at

 instagram.com/umweltbundesamt_at/

 bsky.app/profile/umweltbundesamt-at.bsky.social

 linkedin.com/company/umweltbundesamt